



TABOR

Evangelische Kirchengemeinde, Taborstr. 17, 10997 Berlin

Tel. 612 31 29
Fax 612 77 76

Oktober 2005

**Sonntag, 16.10. 10.00 Uhr im Gottesdienst
Liqueszentia - Gregorianische Gesänge**

**Sonntag, 23.10. 10.00 Uhr im Gottesdienst
Alte und moderne Werke für Blockflöte**

**Samstag 29. 10. 16.00 Uhr Konzertchor der Berliner Pädagogen
mit dem Leipziger Lehrerchor**

Sonntag, 30.10. 17.00 Uhr Konzert "Alter Musik"

Oktober 2005

Gedanken zum Monatspruch	Seite 3-4
Vorsicht Satire	Seite 4
Aus der Gemeinde	Seite 5
Familienreise nach Brüssow	Seite 6
Weinfest am 20. Oktober	Seite 7
Rückschau: Fete de la Soupe	Seite 8
Umweltausstellung in Tabor	Seite 9
Konzerte im Oktober	Seite 10
Einladung zur Theatergruppe	Seite 11
Öko-Artikel: Sturm - Wind	Seite 12-13
Spiel und Spaß für Kinder	Seite 14-15
Freud und Leid	Seite 17
Gottesdienste und Veranstaltungen	Seite 18

Busausflug im Oktober

- nicht nur für Ältere

Am 13. Oktober um 13 Uhr starten wir wieder mit Interessierten ins Umland. Vor Ort können Sie dann Mittagessen, spazieren gehen und Kaffee trinken.

Kosten für die Busfahrt **8,50 Euro**.

Taborpuzzle und Festschrift

Das Taborpuzzle ist wieder zu haben! Die Taborkirche gemalt von Walther Thomas kann man sich zu Hause als Puzzle legen. Im Gemeindebüro gibt es dieses Puzzle mit 330 Teilen im Format Din A3 für preiswerte 7,- Euro.

Ausserdem kann man die Festschrift für 2,- Euro in der Küsterei erwerben (Öffnungszeiten siehe Rückseite).

**Bürobedarf, Schreibwaren, Stempel
Schul- und Zeichenmaterial
Bewerbungszubehör, Toner & Tinten
schöne Dinge zum Schenken und Spielen**

PAPIER & SPIELE

alles zum Schreiben und noch viel mehr...

Oppelner Straße 8

10997 Berlin – Kreuzberg

Tel / Fax 030 / 612 68 61

Impressum:

- **Herausgegeben** vom Gemeindegemeinderat der Taborgemeinde
- **Redaktionsgruppe:** A. Herrmann, St. Matthias, B. Waechter
- **Briefe, Post, Nachrichten,** etc. an die Redaktionsgruppe bitte über das Gemeindebüro.
- **Druck:** Wichernverlag
- Die einzelnen mit Namen gekennzeichneten Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Gemeindegemeinderates, bzw. der Redaktionsgruppe wieder!

AUCH im Kranksein sind Sie nicht allein...



Ev. Seelsorge in den Vivantes Kliniken

Am Urban: Gerlinde Strube, Tel. 697-29517

Im Friedrichshain: Renate Helmstädt und

Brigitte Langner Tel. 4221-1498

Psalm 62: „2 Nur zu Gott hin wird meine Seele still. Von ihm kommt mir Befreiung. 3 Nur er ist mein Fels, meine Befreiung, meine Burg – ich werde nicht wanken. 4 Wie lange wollte ihr einen einzelnen Mann bedrohen, allesamt gegen ihn anrennen wie gegen eine sinkende Wand, eine einstürzende Mauer? 5 Ja, sie ratschlagen, ihn von seiner Höhe zu stürzen, sie lieben die Täuschung. Sie segnen mit ihrem Mund, doch in ihrem Innern verfluchen sie. 6 Nur zu Gott hin wird meine Seele still, denn von ihm kommt mir Hoffnung. 7 Nur er ist mein Fels, meine Befreiung, meine Burg – ich werde nicht wanken. 8 Bei Gott ist meine Freiheit und ehre. Mein starker Fels, meine Zuflucht ist bei Gott. 9 **Vertraut auf ihn, du ganze Volksgemeinde! Schüttet euer Herz, vor ihm aus. Gott ist unsere Zuflucht. (Monatsspruch für Oktober).** 10 Nur ein Hauch sind die Menschenkinder, eine Täuschung die Mannessöhne. Auf der Waage schnellen sie empor, allzumal leichter als ein Hauch. 11 Vertrauet nicht auf Bedrückung, lasset euch nicht betören von Raub!. Wenn der Wohlstand wächst, hängt euer Herz nicht daran. 12 Eines hat Gott geredet, zwei Dinge sinds, die ich gehört: Daß Machtschutz bei Gott ist und 13 bei dir, Herr, die Huld. Denn du vergiltst einem jeden nach seinem Tun.“

Liebe Leser und Leserinnen des Taborboten!

Zu diesen Versen aus dem Psalm 62, in denen der Monatsspruch für den Oktober enthalten ist, insgesamt: „Beten bedeutet, sich Gott, Seinem Urteil auszuliefern. Das tat der schon halb zerbrochene Beter (4) des Psalms so konkret, wie es einem Juden seiner Zeit möglich war: Er bat im Tempel um einen Gottesspruch für den Konflikt, unter dem er schwer litt. Anscheinend ist dieser Spruch in den Versen 12 und 13 wiedergegeben. Wie manchmal im Buch der Sprüche ist er zahlenhaft strukturiert. Dem von doppelzüngigen Feinden verfolgten und verfluchten Mann (5) stellt er Schutz, Huld und ein Urteil in Aussicht, das nicht auf heuchlerische Worte, sondern auf das Tun abstellt. Mit der Schutz- und Huldzusage des Gottesspruchs ist die Auseinandersetzung freilich noch nicht beendet, der Konflikt noch nicht abschließend geklärt. Trotzdem wird dem Geplagten wiederum Vertrauen und Kraft geschenkt (3.7), so daß seine Seele still wird zu Gott hin (6) und er laut oder in Gedanken die im Tempel versammelte Gemeinde zum Gottvertrauen auffordern kann (9). Die Bedränger dagegen werden gewarnt: auch sie sind bloß Hauch und wie jedes so auch ihr Macht- und Macho-Gehabe („Mannessöhne“) eitel Spuk und Bluff (= „Täuschung“, 10). Hier wie an manchen anderen Stellen der Psalmen wird ein Leitmotiv biblischer Weisheitsdichtung hörbar: „Eitelkeit, alles ist eitel“, sprach der Prediger. „Eitel“ bedeutet so viel wie: unnütz, vergeblich, nichtig, eingebildet. Der Mensch selbst: Ein Hauch nur oder mit einem einprägsamen Bild von Jean Paul: „Wir sind laufende Strichregen und bald herunter“. Ist angesichts der Leichtgewichtigkeit (10) menschlich-flüchtigen Daseins nicht eine Scheidung und Entscheidung zu empfehlen zwischen „erfreulich“ und „unerfreulich“ sowohl hinsichtlich der eigenen Lebenseinstellung (Prediger 3,22; 5, 17-19) wie im Blick auf das soziale Leben?

Wer andere unterdrückt und ausplündert, vielleicht sogar ganz legal, mehrt nicht nur das Unerfreuliche, er sichert nicht einmal, wie er meint, die Erfreulichkeit seiner ei-

genen Existenz, im Gegenteil, er handelt als Betörter (11) und Verblendeter, wohnt doch im Hause gewalttätiger Machtfrevler „der Fluch des Herrn“ (Sprüche 3,32f). Dieser Fluch wirkt sich nicht erst nach dem Tod, er wirkt sich im Verlaufe des diesseitigen Lebens aus. Darum gilt es auf der Hut zu sein. Zwar kann Wohlstand, wenn redlich erarbeitet, eine Gabe Gottes sein (Prediger 5,18), aber wenn der Wohlstand wächst, hängt euer Herz nicht dran (11). Stets bleibt zu bedenken: „Besser ein Armer, der unsträflich wandelt, als ein Reicher, der krumme Wege geht (Sprüche 19,1)“.

Lauter hochaktuelle Warnungen für eine Gesellschaft, die wie die unsrige besessen ist von dem Wahn des ‘Immer-noch-mehr, egal-wie’. Lebenswert, davon ist der Psalmist überzeugt, kann jedenfalls einzig ein Leben in der Huld und unter dem Machtschutz Gottes sein, der, so Vers 13, jedem nach seinem Tun vergilt - bereits in diesem Leben. An jenseitige Vergeltung ist auch hier, in der Nähe biblischen Weisheitsdenkens, nicht gedacht: „Denn es wird dem Menschen nichts mehr zuteil nach seinem Tode.“ (Prediger 6,15)

Auch mit diesen Texterläuterungen, bei denen ich in vielem dem Schweizer Theologen Kurt Marti folge, kommen mir Gedanken, die durchaus im Zusammenhang mit dem Wahlkampf, der Wahl und unserer derzeitigen Situation stehen: Wie hören Sie Verse wie: „11 Vertrauet nicht auf Bedrückung, lasset euch nicht betören von Raub! Wenn der Wohlstand wächst, hängt euer Herz nicht daran...“?

Bedrückung - Hören wir da heute nicht mit: Krieg? Hören wir da nicht auch mit: Soziale Bedrückung, Armut und Arbeitslosigkeit?

Raub - Hören wir da heute nicht mit: Die Schere zwischen Arm und Reich? Hören wir da nicht auch mit: Die ungleiche Verteilung der Güter dieser Erde? Hören wir da nicht auch: Raubbau an der Umwelt und ihren Rohstoffen?

Wohlstand – Fragen wir dabei nicht: Wessen Wohlstand?

Der Monatsspruch: *Vertraut auf ihn, du ganze Volksgemeinde! Schüttet euer Herz vor ihm aus. Gott ist unsere Zuflucht*, der gibt uns auf, so zu fragen und von ihm her Wegweisung zu erwarten. Für diese Wegweisung stützen wir uns auf eine uralte Vision, nämlich der von der Hoffnung auf das Reich Gottes. Reich Gottes - das ist eine Formel, ein Bild für die Überzeugung, dass Gott, der Schöpfer, unsere Welt trotz allem gelingen lassen will. Das unter heutigen Bedingungen durchzubuchstabieren ist komplizierter als früher.

Ich nenne einiges, was dazugehört:

Der Grundsatz, daß jede und jeder zur Teilhabe an den Gütern dieser Erde berechtigt ist und davon nicht ausgeschlossen werden darf. Das gilt für die Gerechtigkeit in der Versorgung und das Recht auf einen gewissen Wohlstand. Zwei Bedingungen gehören flankierend dazu: Nachhaltigkeit - man darf nicht mehr herausholen, als was wiederkommt, nachwächst, langfristig erhalten bleibt. Und der Gesichtspunkt der Generationengerechtigkeit: Wer hat uns eigentlich erlaubt, den Nach-

Uns-Kommenden ihr Leben so nachhaltig zu beeinflussen: Wegnehmen der über Millionen von Jahren gewachsenen Rohstoffe, Atommüll, vielfache Belastungen in jeder Hinsicht, die Veränderung des Klimas? Sicher - jede Generation hinterläßt etwas, was die folgenden prägt. Aber: Soll nicht jede Generation auch ihre eigene Chance für ihren eigenen Weg und die Entwicklung ihrer Vorstellungen haben?

Hat die Vision des Reiches Gottes bisher vor allem ein Zusammenleben der Menschen in Gerechtigkeit und Frieden vor Augen gemalt, so muß dazu jetzt auch eine Vision vom Zusammenleben der Menschen mit ihrer natürlichen Mitwelt kommen. *Schüttet euer Herz vor ihm aus. Gott ist unsere Zuflucht* - so kann man sprechen, mit dieser Vision vor Augen. Allerdings wissen wir auch: Das in unserem Leben und Tun zu übersetzen, ist schwer. Dazu gehört eine Verantwortung, Achtsamkeit und Behutsamkeit, die erst mühsam eingeübt werden muß.

E. Gahlbeck

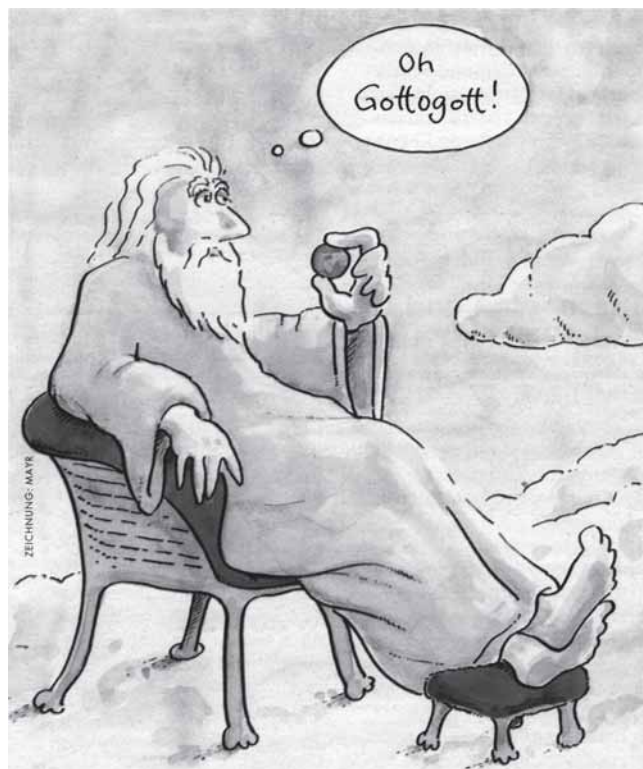
VORSICHT SATIRE

Verehrter Chef! Lieber Gott!

Hoch zu preisender Allmächtiger Schöpfer des Himmels und der Erde, aller sichtbaren und unsichtbaren Dinge! Drunten auf der Erde, in Amerika und anderswo, diskutieren sie seit einiger Zeit über deine Schöpfung und den biblischen Schöpfungsbericht. Unvorsichtigerweise hast du ja damals zwei Schöpfungsgeschichten in das Buch Genesis stellen lassen. Ich war seinerzeit schon dagegen, bei unserer Redaktionssitzung, Gott, du erinnerst dich. Schwamm drüber!

Heute jedoch wären wohl mal einige Klarstellungen angesagt. Denn die konservativen Ultras unter den so genannten Evangelikalen und Fundamentalisten treiben es dann doch zu bunt. Da diese Leute ungeachtet ihrer frömmelischen Rede kaum an deine Weitherzigkeit und deine Kreativität glauben, zwingen sie dich wieder einmal ein ins Kleinklein ihrer Buchstabengläubigkeit. Wortwörtlich! Stell dir vor, wortwörtlich soll alles sich so abgespielt haben, wie es damals ins Buch Genesis hineingeschrieben worden ist. Diese Buchstabengläubigen - im dritten Jahrtausend nach Christus - haben überhaupt kein Gespür für unsere poetische Bildersprache. Bei den Generationen früher Jahrtausende war das anders.

Also, Herr, wirf Hirn vom Himmel! Offenbare den Verblendeten dort drunten, dass der Mensch - und nicht der Mann - die Krone der Schöpfung ist - jedoch nur unter der Bedingung, dass mensch sich echt geschwisterlich verhält - und zwar auch gegenüber den Tieren und den übrigen Geschöpfen, einschließlich der Mangrovenwälder und der Gletscher. Ich weiß, das wird für die Frömmel dort unten hart. Aber wenn du es nur klar genug offenbarst, werden sie es kapieren. Hoffentlich. Und dann solltest du noch eine kräftige Anti-



Kriegs-Offenbarung loslassen. Maria sollte endlich mal offenbaren, dass sie mit ihrem Josef ein richtiges Eheleben führte. Und dein Sohn Jesus sollte endlich mal Klartext reden und offenbaren, dass er als junger Mann bis zu seinem frühen Tod halt ein stets eiliger Wanderprediger war, der für viele quälenden Fragen der zweiten Lebenshälfte eines Menschen naturgemäß kaum Antworten hatte. Tja, und dann ist es wohl fällig, dass du einmal deutlich erklärst: Ich brauche keinen Stellvertreter auf Erden!

Lieber Gott, gib dir einen Ruck und offenbare das alles! Und lass uns danach wieder mal auf Wolke 19 Boccia spielen. Mit dreieinigen Grüßen, Dein

Heiliger Geist

aus: Publik-Forum Nr. 17 vom 9.9.2005

Aus der Gemeinde

Kollekten

Die Kollekten für den Monat August ergaben 26,56 Euro (amtliche) und 71,55 Euro (gemeindliche).

Die **amtlichen** Kollekten waren für folgende Arbeitsbereiche und Einrichtungen bestimmt:

Für die Arbeit des Gemeinschaftswerkes, die kirchliche Arbeit des Berliner Missionswerkes in Kuba und in den Partnerkirchen im Heiligen Land und in Talitha Kumi, die ev. Schülerarbeit und für die Arbeit des CVJM-Ostwerk in Berlin-Brandenburg und für besondere Aufgaben der Union Evangelischer Kirchen.

Die **gemeindlichen** Kollekten wurden verwandt für die Altenarbeit, den Taborboten, die Festschrift und die Kirchenmusik.

Spenden

Für unsere Gemeindegemeinschaft erhielten wir im August 13,60 Euro.

Wir bedanken uns bei allen Spendern sehr herzlich dafür.

Offene Kirche

Sie können unsere Kirche zu den Büroöffnungszeiten gerne besuchen. Bitte melden Sie sich bei uns.

Obdacharbeit

Unser Nachtcafe benötigt dringend Laken und Bettbezüge für die Übernachtung. Für Ihre Unterstützung danken wir Ihnen im Voraus.

Beratungsstellen im Kirchenkreis	
Rechtsberatung und Sozialhilfeberatung Jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat in der Zeit von 15-17 Uhr in der St. Thomas-Gemeinde – Gemeindezentrum, Bethaniendamm 23-29, 10997 Berlin	Telefonseelsorge Kostenfrei und verschwiegen. 0 800 - 111 0 111 0 800 - 111 0 200
Beratungsstelle für Überschuldete – Schuldner- und Insolvenzberatung Diakonisches Werk Berlin Stadtmitte e.V., Schlesische Str. 27 a, 10997 Berlin (U-Bahn Schlesisches Tor - im Hause des Bürgeramtes), <u>Erstgespräch</u> : dienstags von 14 - 18 Uhr (Bitte melden Sie sich hierfür am gleichen Tag ab 9 Uhr telefonisch unter 691 60 78 an).	
Beratungsstelle für Asylsuchende und Flüchtlinge Gemeinde Heilig Kreuz-Passion, Zossener Str. 65, 10961 Berlin, in der Heilig-Kreuz Kirche, Telefon: 691 41 83, Sprechzeiten: Mo, Do und Fr 10-16 Uhr, Di 13-16 Uhr Dolmetscher für äthiopische Sprachen, für türkisch, arabisch, kurdisch sowie englisch und französisch.	
Termine für Kinder im Kiez	
KI - KI (Kinderkino Kreuzberg) , Görlitzer Str. 39, II. HH. Vorstellungen für Kinder jeden Sonntag 14 Uhr (Einlass 13 Uhr)	
02.10. "Bibi Blocksberg"	09.10. "Das Sams in Gefahr"
16.10. "Shrek - der tollkühne Held"	23.10. "Das Geheimnis der Frösche"
30.10. "Der Krieg der Knöpfe"	
SPATZENKINO: jeweils montags 9.30 Uhr bzw. 11 Uhr Geschlossene Vorstellungen für Vorschulgruppen - Alter 4 - 6 Jahre, Voranmeldung erforderlich. Tel.: 618 13 60 oder 403 27 00	
17.10. "Märchen"	31.10. "Pingu IV"

Familienreise nach Brüssow

Schon zum zweiten Mal war eine Gruppe aus unserer Gemeinde in der Kleinstadt Brüssow, ganz in der nordöstlichen Ecke von Brandenburg.

Dank der guten Vorbereitung durch Hannelore Fischer fanden wir neben der alten Stadtkirche Platz im Gemeindehaus.

Viele Spaziergänge zum und um den Brüssower See, eine Erkundung der Stadt Pasewalk, sogar ein Ausflug zum Pflaumenfest in Trampe standen auf dem Programm.



An langen Abenden ...

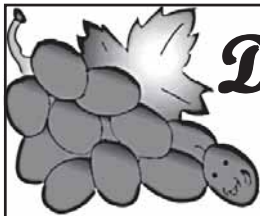
...ließen wir die Seele baumeln,
...bestaunten landende Raumschiffe,
...die im Tageslicht doch nur wie ganz normale Windkraftanlagen ausschauten,
...genossen die Ruhe und
...tankten für das hektische Großstadtleben wieder neue Energie auf.



Beim Grillen am letzten Tag genossen wir noch mal einen wunderschönen Spätsommerabend unterm Sternenhimmel und freuten uns schon aufs nächste Jahr!

Franjo Kanne

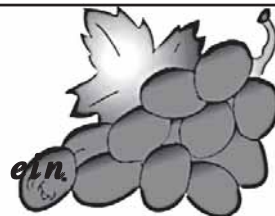
Alle Mann packen mit an ...



Der Seniorenclub

von **Tabor**

lädt ein



am **Donnerstag, dem 20. Oktober,**

um **14.00 Uhr** zum



Weinfest

Das „**Schneiderduo**“

spielt



zum **Tanz**



und **Schunkeln**

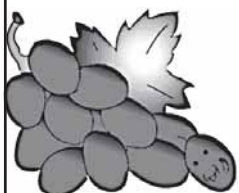


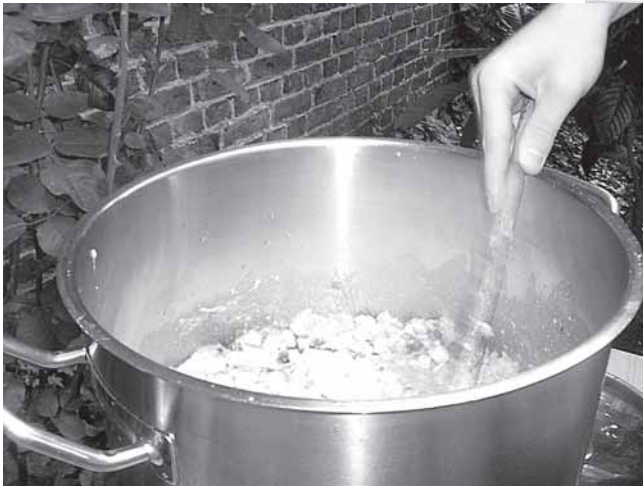
Kaffee
&
Kuchen



Würstchen & Salat

und natürlich **Wein**





Am zweiten September fand in der Wrangelstraße, nachdem es im vorigen Jahr ein großer Erfolg war, zum zweiten Mal die „fete de la Soupe“ (zu deutsch: das „Suppenfest“) statt. Nun werden die meisten Menschen, die unseren Taborboten lesen, die Fete besucht haben und sich ein eigenes Bild über das Fest gemacht haben. Daher wäre es müßig, über den Ablauf des Festes zu berichten. Ich möchte vielmehr über

die Menschen berichten, ohne die der Ablauf eines so großen Festes nicht möglich wäre. Es sind die vielen ehrenamtlichen Helfer, die hinter den Kulissen wirken. Denn zum Suppenfest haben ehrenamtliche Helfer der „Liebfrauengemeinde“ und der „Taborgemeinde“ ihren Teil zum Gelingen des Festes beigetragen.

Diese Ehrenamtlichen waren im Wesentlichen für die Beköstigung der vielen Mitwirkenden des Kulturprogrammes zuständig.

Da wurde Essen warm gemacht, Brötchen geschmiert, Kaffee gekocht u.s.w.. Und zum Schluss musste das ganze Geschirr gespült werden.

Zugegeben, das sind niedrige Arbeiten, nicht zu vergleichen mit dem Können eines Musikers oder eines anderem Kulturschaffenden, aber dennoch sind die Arbeiten wichtig. Jeder hat Hunger und Durst und - *wer möchte schon vom schmutzigen Teller essen?*

Darum sei den Helfern in den beiden Gemeinden Dank gesagt für ihre Arbeit zum Suppenfest.

Übrigens: ehrenamtliche Helfer kann man nie genug haben. Wer möchte, kann in unserem Tabor-Gemeindebüro zu den Öffnungszeiten (die stehen auf der Rückseite des Taborboten) telefonisch nachfragen, ob es nicht Veranstaltungen gibt, wo ehrenamtliche Mitarbeiter, *nicht nur zum Spülen*, gebraucht werden.

Burkhard Waechter



Umweltausstellung im Seitenflügel der Taborkirche

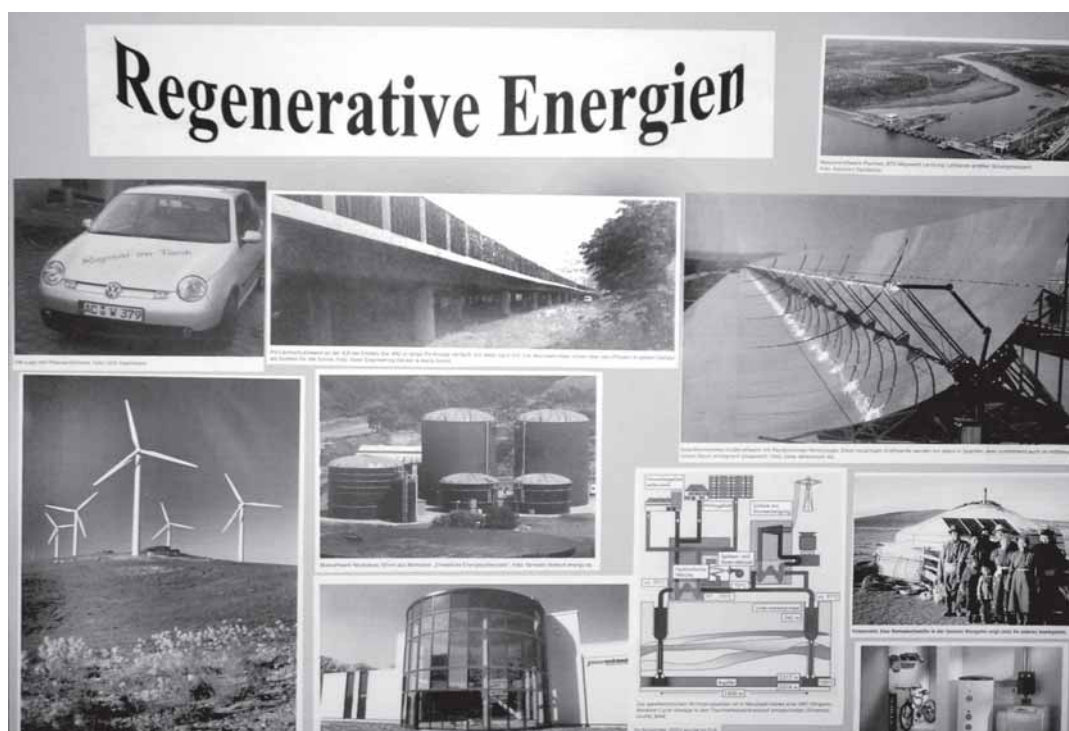
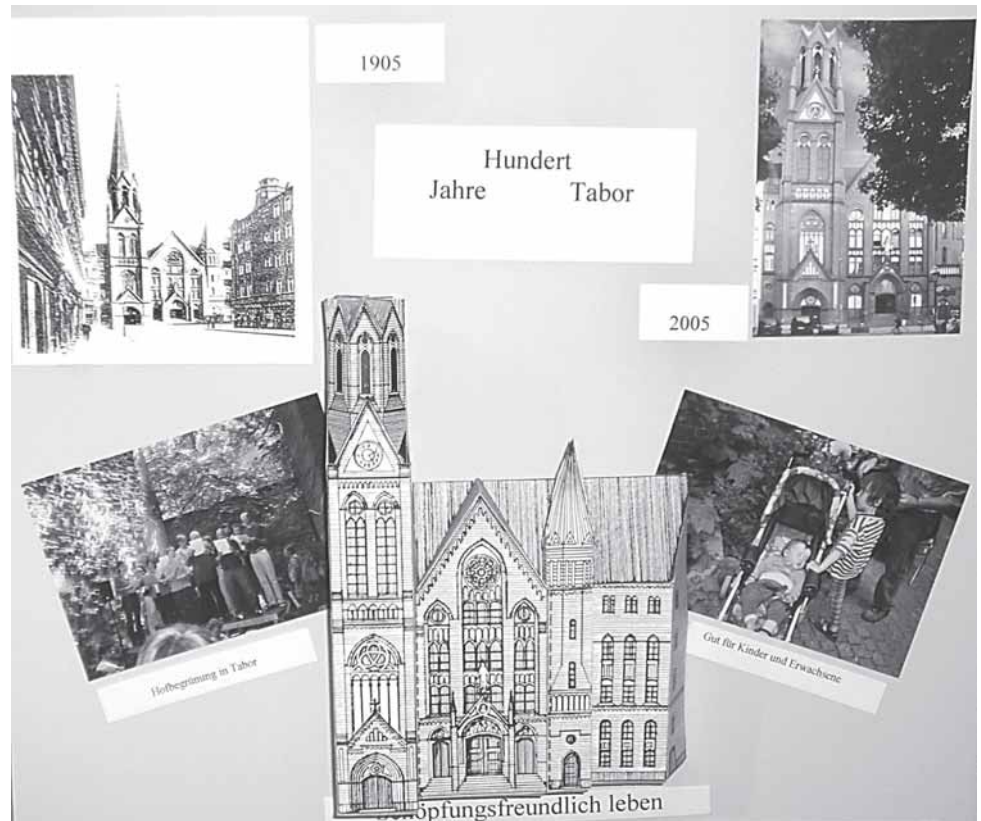
Am Sonntag dem 18. September wurde nach dem Gottesdienst, es war etwa gegen 11.30 Uhr, die „Umweltausstellung“ eröffnet. Unser Pfarrer Herr Gahlbeck der sich ja bekanntermaßen in unserer Gemeinde ganz besonders dem Umweltschutz verpflichtet fühlt, widmete sich in seinem Gottesdienst dem Thema „Schöpfungsfreundlich Leben...“.

Wie schon in der vorigen Taborbotenausgabe bekannt gegeben wurde, werden sich alle Gottesdienste während der Zeit der Ausstellungsdauer diesem Thema widmen.

Der Gottesdienst am Sonntag, den 3. Oktober 2005 widmet sich dem Thema „Zwischen den Generationen“. Wie haben wir diese Erde geerbt und wie vererben wir sie?

Das besondere an diesem Gottesdienst ist, dass es ein „Gesprächsgottesdienst“ ist. Der Pfarrer hält in dieser Form des Gottesdienstes keine Predigt. Vielmehr können die Gottesdienstteilnehmer, und das ist das Besondere an dieser Gottesdienstform, zu den vortragen Voten zum Gottesdienstthema, ihre Meinung äußern. Da die Voten meistens sehr unterschiedlich sind, entwickeln sich häufig heiße Diskussionen. Ich hoffe, dass Sie zahlreich erscheinen und, nachdem Sie sich vorher die Ausstellung angeschaut haben, im „Gesprächsgottesdienst“ rege mitdiskutieren.

Burkhard Waechter



Konzerte im Oktober

Sonntag, 16.10.05, 10.00 Uhr im Gottesdienst

Liqueszentia singt erstmals nach der Schaffenspause wieder im Gottesdienst. Neben gregorianischen Gesängen zum Eingang und zu Teilen der Liturgie wird eine moderne Komposition aufgeführt. Diese Komposition stellt eine Anleitung zur vokalen Improvisation dar. Der Komponist heißt William Albright, das Stück "an Alleluia Super-Round".



Sonntag, 23.10.05, 10.00 Uhr im Gottesdienst



Die Bach-Kantate wird aus organisatorischen Gründen auf nächstes Frühjahr verschoben - statt dessen wird der Gottesdienst musikalisch gestaltet von drei Blockflötisten, die ganz alte und sehr moderne Werke zu Gehör bringen werden. Henriette Jüttner, Ute Metzkes und Markus Fiemel spielen mittelalterliche Tänze und "Largo" des niederländischen Komponisten Guus Janssen.

Sonntag, 30.10.05, 17.00 Uhr Konzert

Ein Konzert mit "Alter Musik" läutet den Beginn der Winterzeit ein und dient zugleich als Einstimmung auf den Reformationstag. Werke von Fontana, Basanti, Thilidor, Schaffrath und J. S. Bach werden von Dieneke Kalsbeek - Blockflöten, Markus Friemel - Blockflöten und Barockfagott und Nina Sandmeier - Cembalo vorgetragen.



Konzert
mit dem Konzertchor der
Berliner Pädagogen
und dem
Leipziger Lehrerchor
Samstag
29. Oktober 2005
16.00 Uhr

Spiel, Spannung und mit Freude am Theater dabei sein...

Für unsere Theatergruppe in der Taborgemeinde suchen wir noch Mitspieler/Innen.

Wir werden zusammen ein Theaterstück entwickeln.

Wann:

Ab Donnerstag, 6.10. um 19.00 Uhr

Wo: Im Taborium der Taborkirche

Es entstehen nur geringe Unkosten,
wenn wir mit einer Pianistin arbeiten.
Die Leitung ist professionell.

Kontakt: Patricia Kuchenbecker

Tel.: 612 84308



Sturm - Wind

Zu Beginn ein Hinweis in eigener Sache: Am 18. September wurde im Seitenschiff der Taborkirche die **Ausstellung „Schöpfungsfreundlich leben ...“** eröffnet. Ich möchte Ihnen mitteilen, dass diese Ausstellung, entgegen der Ankündigung auf den ersten Plakaten, nicht nur bis zum 18. Oktober, sondern **bis zum 6. November** zu sehen sein wird.

Es gibt wieder sehr viele Themen, über die es sich zu berichten lohnt. Sei es der zurückliegende Wahlkampf, der zum Teil mit kontroversen Aussagen zu auch ökologischen Problemen (z. B. Laufzeiten von Atomkraftwerken usw.) geführt wurde oder die IAA (Internationale Automobilausstellung) in Frankfurt am Main, die ganz plötzlich durch den schlimmen Hurrikan Katrina mit seinen katastrophalen Folgen für New Orleans und andere Städte und Landstriche der USA und die dadurch ausgelöste, uns wieder bewusst gewordene Erdölkrise, eine Negativwerbung erfahren hat, um nur einige, wenige Dinge zu benennen.

Hierzu, finde ich, kann man sich mal wieder über die Berichterstattung in vielen Medien aufregen. Denn was den Hörern, Sehern oder Lesern diesbezüglich so an „Nachrichtemüll“ in beispielloser Konzentration angeboten wurde, war dann bald kaum noch zu verkraften und hatte mit sachlicher Information nicht mehr viel zu tun.

Wo wir aber heute schon mal das Thema extremer Wettererscheinungen gestreift haben und über die vielen Taifune im asiatischen Raum noch nicht gesprochen haben, ein paar ergänzende Bemerkungen.

Die Klimaforscher finden die gegenwärtig hohe Anzahl der Wirbelstürme noch nicht einmal so außergewöhnlich, weil es in den letzten 100 Jahren schon öfter derartige Phasen gab. Die Beobachtungen besagen, dass im Atlantik auf zwei bis drei Jahrzehnte mit vielen derartigen Stürmen wieder relativ ruhige Zeiträume folgen. Warum das so ist, konnte bisher noch nicht erforscht werden.

Was aber zu denken gibt ist die Tatsache, dass in den vergangenen Jahrzehnten die Energie der tropische Wirbelstürme stark zugenommen hat. Dies resultiert nach Ansicht der Experten aus der erhöhten Meerestemperatur.



Die Wirbelstürme beziehen ihre Energie aus dem warmen Oberflächenwasser des Ozeans. Sie treten in den Tropen nur im Sommer und im Herbst auf, wenn das Wasser mindestens 27 °C warm ist.

Die Temperatur der tropischen Meere hat in den letzten 100 Jahren im Mittel um etwa 0,5 °C zugenommen und wird sich wahrscheinlich weiter erhöhen. Zurückzuführen ist das nach Ansicht der meisten Klimaforscher auf den Treibhauseffekt, der durch den überwiegen von Menschen zu verantwortenden Kohlendioxid-Ausstoß und weitere sogenannte Treibhausgase bewirkt wird.

Amerikanische Fachleute gehen davon aus, dass die Anzahl der Wirbelstürme der schlimmsten Kategorie 5 zunehmen wird und damit weiterhin solche Katastrophen, wie gerade gehabt, nicht auszuschließen sind. Dabei steigt die Zerstörungskraft eines Hurrikans nicht linear, sondern in der 3. Potenz mit der Windgeschwindigkeit an.

Obwohl solche Stürme trotz der globalen Klimaerwärmung vor den europäischen Küsten nicht für wahrscheinlich gehalten werden, kann man die Starkregenfälle in Österreich, der Schweiz und

Süddeutschland mit den anschließenden Überschwemmungen und auch die Dürre im Mittelmeerraum wahrscheinlich dadurch erklären, was aber gegenwärtig noch nicht eindeutig nachzuweisen ist.

Fazit ist bzw. sollte jedoch sein, dass neben den kurzfristig notwendigen Schutzmaßnahmen, langfristig unbedingt der Kohlendioxid-Ausstoß verringert werden muss, um unseren Planeten und damit das Leben auf ihm zu schützen.

Allein die Schäden des letzten Hochwassers in Bayern werden auf etwa 170 Mio. Euro geschätzt, die des Hurrikans Katrina auf ca. 200 Mrd. \$.

Ich will Ihnen die weiteren Horrorzahlen ersparen, die man bis zum Jahre 2050 vom DIW (Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung) hochgerechnet hat, weil es kaum vorstellbar ist, was sich dahinter verbirgt und außerdem kann man menschliches Leid kaum monetär bewerten, also sagen nackte Zahlen darüber kaum etwas aus. Nur soviel sollte man schon schlussfolgern, dass z. B. klimaschädigende Energieträger weitgehend durch klimafreundliche ersetzt werden müssen und das sind nun einmal überwiegend die erneuerbaren Energien, wie Windenergie, Wasserkraft, Sonnenenergie, Erdwärme und Bioenergie.

Im Jahre 2005 wird man durch die Nutzung dieser Energiearten etwa 80 Mio. Tonnen Kohlendioxid einsparen, etwa 10 Mio. t mehr als im Jahre 2004. Die Planung für 2020 geht sogar davon aus, dass man dann ca. 270 t Kohlendioxid gegenüber 1990 vermeiden kann. Aber da müssen dann auch noch viele andere Länder dieser Erde ihren Anteil beitragen, um den gegenwärtigen Klimawandel stoppen zu können. Hoffentlich gelingt das, denn die



Einsicht fehlt sogar in Deutschland heute noch oft.

Nun noch etwas zu den Windkraftanlagen, die in letzter Zeit häufig kritisiert worden sind, u. a. wegen der „Verspargelung“ der Landschaft oder als „Vogeltötungsmaschinen“ usw.

Hier versucht man jetzt gegenzusteuern, wozu aber noch Hürden beseitigt werden müssen. Dazu gibt es eine aktuelle Studie der TU Berlin, deren Hauptaussage darin besteht, dass eine moderne Windkraftanlage etwa fünf alte ersetzen kann und dabei bis zu vier Mal mehr Strom liefern kann. Man hat dazu den „schönen“ Begriff „Repowering“ geprägt, der eigentlich den Ersatz alter Windkraftanlagen durch neue leistungsfähigere bei gleichzeitiger Ausdünnung derzeitiger Windparks beinhaltet.

Man bräuchte etwa 15 Jahre, um alle derzeit in Deutschland vorhandenen Windkraftanlagen mit ca. 17.000 MW Gesamtleistung zu erneuern. Dabei soll eine 2,5fache Leistungssteigerung und ein dreifacher Stromertrag erreicht werden können.

Das Institut für Strömungstechnik der TU Berlin untersucht die Möglichkeiten des Repowerings bei Windparks in den Bundesländern Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Mecklenburg-Vorpommern.

Resultat ist, dass sich der Energieertrag um den Faktor 2,2 bis 4,3 erhöhen würde, wobei die installierte Leistung nur um den Faktor 1,5 bis 3,5 wachsen würde, was einer Verbesserung der Kapazitätsausnutzung von 13 % bis 45 % entsprechen würde. Die Zahl der Windräder ließe sich um die Hälfte bis auf ein Fünftel reduzieren, allerdings würde sich dabei die Bauhöhe der Anlagen verdoppeln. Die z. Zt. festgelegten Höhenbegrenzungen lassen derartige Bauwerke aber nicht zu, d.h. es gibt noch Handlungsbedarf bzw. Kompromissbereitschaft ist erforderlich. Mal sehen wie man damit umgehen wird.

Zur Windnutzung ließe sich noch mehr sagen, denn die teilweise berechtigte Kritik scheint hier innovative Kräfte freigesetzt zu haben, die dieser Technologie gut zu bekommen scheinen. Aus Platzgründen soll das aber für heute genügen.

Nehmen Sie regen Anteil an den noch bevorstehenden Ereignissen aus Anlass des Jubiläums der Taborgemeinde und haben Sie Freude daran.

Es grüßt Sie herzlich

Ihr Otmar Matthes



Fortsetzung vom letzten Taborboten

Peter und Mausi Maus

Von Miriam Clark Potter Illustriert von Tony Price
CARLSEN VERLAG G.m.b.H. HAMBURG



„Vater und Mutter scheinen noch nicht heimzukommen dachte Peter. - „Ich muß uns etwas zu essen holen. Aber vorher will ich Mausi irgendwo unterbringen. Sie ist zu klein, um allein zu sein!“

Er zog Mausi schön an und machte sich auf die Suche nach jemandem, der auf sie aufpassen würde. Er fragte die liebe Frau Vogel. - „Nein, Peter,“ sagte sie, - „hier geht's viel zu steil herunter für eine kleine Maus!“



Da mussten sie weitersuchen. Mausi bohrte immer ihren Schirm in die Erde, und Peter schalt: - „Du bremst ja!“ Am liebsten hätte er den Schirm weggeworfen, aber er brachte es nicht fertig, weil Mausi ihn so schön fand.

Sie waren müde, als sie am Teich ankamen. Die großen, grünen Frösche guckten mit ihren platten Nasen aus dem Wasser. - „Guten Tag, könnt ihr auf mein Schwesterchen aufpassen?“



Fortsetzung folgt

Fast Food gewusst wie

Man kann selbst gesundes „Fast Food“ herstellen, das weniger Fett und Salz, keine Zusatzstoffe wie Geschmacksverstärker, Konservierungs-, Aroma- und Farbstoffe enthält, dafür aber reich an Vitaminen ist. Eine leckere Idee sind die selbst gemachten Hamburger. Dazu schneidest du ein großes Körner- oder Vollkornbrötchen auf. Verwende für die Füllung frisches Hackfleisch vom Fleischer. Das kannst du zusätzlich noch etwas würzen. Drücke diesen Fleischklops dann schön flach und brate ihn in der Pfanne schön knusprig. Lege unter und über die Fleischfüllung leckeres Gemüse wie Salat, Tomaten und - wer will - auch Zwiebeln.



Garniere dann das Brötchen so, dass dabei gruselige Fratzen entstehen. Verwenden kannst du dazu Maiskörner als Zähne, Olivenscheiben für die Augen und Salatblätter für die Zunge. Sicherlich hast du auch noch andere Ideen.

Na dann: Guten Appetit! Dieser Hamburger sieht nicht nur lustig aus - er ist auch gesund und schmeckt!



Laub sammeln

Finde den Weg. Du darfst nur in dieser Reihenfolge

über die Felder gehen. Gehe in alle Richtungen, auch schräg.

© Ahgrim/DEIKE

MIKA & Freunde

FRÜHER WAREN DIE KIRCHEN DIE HÖCHSTEN GEBÄUDE. WEIL GOTT DEN MENSCHEN DAS WICHTIGSTE WAR.



Lösung:

Wir
kümmern
uns!

Diakonie - Sozialstation Südsterne

Zossener Straße 24 · 10961 Berlin · ☎ 690 30 80

- Häusliche Krankenpflege ■ Hauspflege ■ Pflegefachberatung
- Leistungen der Pflegeversicherung ■ Gruppenangebote ■ Kurs für pflegende Angehörige ■ Gerontopsychiatrische Beratung ■

Wir möchten, dass Sie Ihre Selbständigkeit erhalten und solange wie möglich in Ihrer gewohnten Umgebung bleiben. Uns liegt daran, dass Sie bei uns Geborgenheit, Sicherheit und Respekt erfahren. Sie erhalten von uns sowohl fachlich gute Pflege als auch menschliche Zuwendung. Freundliche Mitarbeiterinnen beraten Sie gern - Rufen Sie uns an!

Die Diakonie-Stationen
IN BERLIN UND BRANDENBURG



 **BLUMEN** *Paradies* Inh. Anneliese Kleinschmidt

10997 BERLIN Wrangelstr. 84 - Tel. 612 13 10

Frisch- und Trockenblumengestecke - Topfblumen
Hydrokultur - Brautschmuck - Trauergebinde
Balkonbepflanzung

Schauen Sie ruhig mal rein, wir beraten Sie gern, auch wenn Sie nichts kaufen.

Über
30
Jahre
im
Kiez

Seit 3 Generationen überzeugen wir durch erstklassige Beratung und Leistung zu einem vernünftigen Preis



KuBerow

BESTATTUNGSHAUS

Falckensteinstr. 42, 10997 Berlin

Rund um die Uhr ☎ 6 12 72 39

Wir sind jederzeit für Sie da und wissen, was zu tun ist.

Bei uns können Sie Ihre dereinstige Bestattung schon zu Lebzeiten regeln.

Erbbestattungen

Feuerbestattungen

Urnenbeisetzungen zur See

Freud und Leid

Geburtstage

G. Saffer	81	Jahre	H. Hoffmann	71	Jahre
A. Schiller	73	Jahre	W. Meyer	69	Jahre
I. Klette	72	Jahre	I. Holuscha	78	Jahre
E. Ulbrich	66	Jahre	D. Korn	95	Jahre
H. Mawroth	68	Jahre	A. Hillner	79	Jahre
K. Teßmann	68	Jahre	R. Kensbock	69	Jahre
F. Klinke	94	Jahre	B. Ahrens	66	Jahre
E. Kappen	65	Jahre	M. Marquardt	73	Jahre
F. Heinrich	76	Jahre	G. Grönbeck	85	Jahre
H. Deutschmann	71	Jahre	N. Fengler	69	Jahre

Wir gratulieren Ihnen und allen anderen Geburtstagskindern unserer Gemeinde sehr herzlich und wünschen alles Gute und Gottes Segen.

Gott spricht: Ich will euch Zukunft und Hoffnung geben.

Taufen

Luise Jung

Carlos Pfäfflin

**MARIANNE
ROGNER
FLORISTIK**



Eisenbahnstraße 5
in Kreuzberg
10997 Berlin
Tel. 030/618 21 47
Fax 030/612 57 35

Gottesdienste			Oktober 2005
Sonntag	02. Oktober	10 Uhr	Pfr. Tag Gesprächsgottesdienst mit Abendmahl (ohne Alkohol)
Sonntag	09. Oktober	10 Uhr	Pfr. Matthias
Sonntag	16. Oktober	10 Uhr	Pfr. Gahlbeck mit Taufe
Sonntag	23. Oktober	10 Uhr	Pfr. Gahlbeck
Sonntag	30. Oktober	10 Uhr	Pfr. Matthias
Sonntag	06. November	10 Uhr	Pfrn. Mennard mit Abendmahl (ohne Alkohol)
Andacht zum Wochenende			
Freitag 9 Uhr im Taborium – anschließend Gespräch und Kaffeetrinken			
Veranstaltungen			
Erwachsenentreff	Freitag	21. Oktober	20 Uhr
Chor	jeden	Mittwoch	19.30 Uhr
Konfirmandenunterricht Außer in den Ferien!	jeden	Mittwoch	17.00 Uhr
Meditation	jeden	Dienstag	19 Uhr
Meditationstag		15. Oktober	9 -16 Uhr
Ökogruppe	Mittwoch	19. Oktober	18.15 Uhr
Gregorianik-Ensemble	Montag	14-tägig	19.30 Uhr
Gemeindekirchenrat	Montag	17. Oktober	19.30 Uhr
Konzerte	Siehe Innenseiten		
Treffen für Ältere			
	Donnerstag	06. Oktober	14 Uhr
Busausflug	Donnerstag	13. Oktober	13 Uhr
Weinfest	Donnerstag	20. Oktober	14 Uhr
Geburtstagskaffee	Donnerstag	27. Oktober	14 Uhr
Kegeln	Dienstag "KEGLERECK"	04. Oktober Muskauer- Ecke Eisenbahnstraße	13 Uhr



Palmen - Apotheke



Schlesische Str. 37
10997 Berlin
Tel.: 030 - 612 39 46
Fax.: 030 - 61 62 39 14

physio team

Krankengymnastik
Hannes Hübbe

Therapie aus Spezialistenhänden.

Für alle orthopädischen
und neurologischen Behandlungen.

Hausbesuche in allen Berliner Bezirken.
Rollstuhlgerechte Praxisräume.

Unser Angebot :

- ↗ Bobath für Kinder und Erwachsene
- ↗ Manuelle Therapie
- ↗ Osteopathie
- ↗ Craniosacrale Therapie
- ↗ Shiatsu, Massagen u.a.

Heckmannufer 4, fon: **030/ 611 21 08**
physio.team@berlin.de

Fisch - Schmidt
Seit 1908 Ihr Lieferant für
Räucherwaren - Seefische
Marinaden und Salate

Wrangelstr. 82
Tel.: 612 32 49

Ihre Fürst Bismark-Apotheke

Dr. Bernhard Neumann
Wrangelstr. 47
10997 Berlin
Telefon 611 27 903

Vollreinigung "Schlesisches Tor"

Inhaber Scheffler Laufmaschinen
Kunststopfen

Skalitzer Str. 71
10997 Berlin
Tel. 6182126 Heissmangeln

Gardinenservice
Wäscheannahme

↗ 611 60 66 ↖

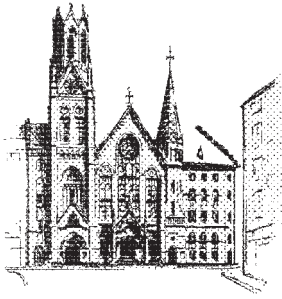
Hallo, Hier ELEKTRO - GROSS

Schnell, billig, pünktlich und genau
Keine Anfahrtskosten in So36

Dieter Gross

Elektrohandels- und Installations GmbH
Heckmannufer 4 10997 Berlin

Meisterbetrieb eingetragen im
Installateurverzeichnis der BEWAG
MITGLIED der ELEKTRO-INNUNG



Tabor

Ev. Kirchengemeinde
10997 Berlin - Taborstr. 17
Tel.: 612 31 29 - Fax: 612 77 76
kuesterei@evtaborgemeinde.de
www.evtaborgemeinde.de

<u>Gottesdienst:</u> <u>Andacht:</u>	Sonntags 10:00 Uhr Freitags 9:00 Uhr
<u>Pfarrer Gahlbeck</u> Sprechzeit:	Tel.: 612 884 14 Mittwoch 18-19 Uhr und nach Vereinbarung
<u>Pfarrer Matthias</u> Sprechzeit:	Tel.: 612 884 15 Dienstag 10-12 Uhr und nach Vereinbarung
<u>Kirchenmusikerin N. Sandmeier</u>	Tel.: 514 88 394
<u>Gemeindebüro:</u> Tel.: 612 31 29	Küsterin Frau Herrmann Fax: 612 77 76
Öffnungszeiten: Montag, Freitag von 9-13 Uhr; Donnerstag 11-13 Uhr, Mittwoch 16-19 Uhr	
<u>Kindertagesstätte und Hort:</u> Leiterin: Frau Gebhard Sprechzeit: Mo 14-17 Uhr Öffnungszeiten: Mo-Fr 6-17 Uhr	Cuvrystr. 36 Tel.: 695 343 85 Fax: 611 90 66
<u>Kindergruppen im Gemeindehaus:</u> Kinder- und Schülerladen Kitt e.V. Taborstr. 17, 10997 Berlin Öffnungszeiten: Mo-Fr 7:30 -17:00 Uhr Hausaufgabenhilfe: Mo-Fr 14:00 - 15:00Uhr	Tel.: 618 31 00
<u>Obdach-Nachtcafe:</u> Tel.: 612 858 33	Dienstags 21 Uhr - Mittwoch 8 Uhr
<u>Bankverbindung:</u> Ev. Darlehns genossenschaft Kirchl. Verwaltungsamt Berlin Stadtmitte, Verwendungszweck „für Tabor KG“	Konto-Nr.: 636 06 BLZ 100 602 37

REWE - Nahkauf
Ihr Kaufmann:
OGUZ
Lebensmittel
Spirituosen
Obst & Gemüse
Kaffee & Weine
Wrangelstr. 75 / Ecke Cuvrystr.
10997 Berlin - Kreuzberg
Tel.: 612 51 87

Lotto - Toto
Tabakwaren,
Zeitschriften,
Getränke
Edeltraud Sarfarazi * Wrangelstr. 58
Telefon 612 72 62

Is' die Scheibe eenmal hin, Meyer macht se wieder rin!

Jürgen Meyer
Meisterbetrieb
Glaserei
Glasschleiferei
Graefestraße 12
10967 Berlin

Neu- und Reparaturverglasung
Isolierverglasung
Spiegelanfertigungen jeder Art
 030 / 6 93 48 09
Fax 030/6 92 99 17

MEYER
GLASWERKSTÄTTEN